



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

275 (16.6.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118779)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau 21

Redaktion 377

Expedition 318

Billale (Friedrichsplatz) 8880

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Beleglohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag R. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pf.

Inseraten:

Die Colonnelle . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklamezeile . . . 60

Nr. 275.

Freitag, 16. Juni 1905.

(Abendblatt.)

Der Verband der Bergarbeiter

hat seine Generalversammlung in Berlin gestern beendet. Der Verlauf dieser Tagung hatte mancherlei Beachtungspunkte mit dem Kölner Gewerkschaftskongress, der ihr vorausging. Wie ein roter Faden zog sich durch die Verhandlungen an beiden Orten das Verhältnis der „freien“ Gewerkschaften zur sozialdemokratischen Partei. Raum irgendwo ist der Wandel der Zeiten so deutlich zu beobachten, wie an diesem Verhältnis. Vorherhin Anhänger der politischen Partei, haben die Gewerkschaften sich heute bereits zu einer selbstständigen Macht neben ihr emporgearbeitet, und nicht ganz unberechtigt ist die Furcht orthodoxer Parteihäupter, sie könnten dereinst das Liebesgewicht über die Heerde der gläubigen Anhänger des Marxismus erlangen. Denn auch die Regerei des Revisionismus hält gute Nachbarschaft mit ihnen, wie denn Neuerer auf allen Gebieten sich leicht zu offener oder versteckter Waffenübererschaft wider die Nachhaber vom Tage zusammenfinden.

Wie Theorie und Praxis stehen Partei und Gewerkschaft heute einander gegenüber. Vorher war die Partei so gütig, sich die Mitarbeit der Gewerkschaften gefallen zu lassen; heute ist es schon beinahe umgekehrt. Verzichtsmöglichkeiten der Gewerkschaften jedenfalls nicht auf das Relief, das ihnen der Bund mit der Dreimilchenspartei gibt. Daher begann man in Berlin wie in Köln damit, sich geduldsvoll zur alleinigen machenden Lehre der Sozialdemokratie zu bekennen — um dann desto unbedingter die eigenen Pläne abzulehnen, die man auch fernerehin zu wandeln gedenkt. Als Werbemittel will man sich den Tomaten-Bebel'scher Zukunftsansatz gern gefallen lassen; den Kampf des Tages aber wird man nach eigener Strategie führen. Schließlich hat man nicht das schwere Lehrgeld so manches verlorenen Streiks bezahlt, um wie ein Rindvieh auf das weitenferne Endziel zu steuern; man möchte so leicht wie möglich in die Entwicklung der Gegenwart einzuweisen. In den Kreisen der Gewerkschaften hat man am stärksten den Gegenstand gespürt, den der sozialdemokratische Druck ausgelöst hat, darum fühlt man dort mehr denn je die Verpflichtung zur Personlichkeit, wovon man sich auf jenen Höhen Höfen, da Bebel, Kautsky, Singer und andere Halbgeister wandeln, sich längst freigesprochen hat. Die Gewerkschaftler wissen, wie sehr das Geheimnis sozialdemokratischer Erfolge, die Organisation, auch auf Seiten des Unternehmertums Fortschritte gemacht hat, um wieviel schwerer der Kampf der beiderseits organisierten Mächte heute geworden ist. Sie wissen auch, daß man niemand einen Vorwurf daraus machen kann, vom Feinde gelernt zu haben, und daß es gegen die bessere Organisation der Unternehmer kein anderes Mittel gibt, als die eigenen Kräfte geschlossen zu halten und mit den richtigen Mitteln hausatletisch umzugehen. Daher die Abneigung gegen die ebenso zweifelhafte wie verzweifelte Kraftprobe des Generalstreiks; daher der offene und versteckte Hohn über die edle Spielerei der Naivität; daher die sehr bemerkenswerte Zügelung der Streiklust, die der Verband der Bergarbeiter einstimmig für gut befunden hat. Man hat aus dem „wildem“ Kleinfeststreik im Ruhrrevier rasch und gründlich die Lehren gezogen. In Zukunft ist die Verbandsklasse für Streiks gegen den Willen der Leitung nicht mehr geöffnet; Abwehrstreiks müssen ihr 14

Tage, Angewissstreiks 8 Wochen vorher gemeldet werden. Und in den ersten 14 Tagen eines Ausstandes — das ist wohl die wichtigste dieser Bestimmungen — soll eine Unterstufung überhaupt nicht mehr gezahlt werden. Den ganzen Rest an Lohn, den Streikende noch zu fordern haben, sollen sie also in Zukunft verpflichtet sein, beim Spiel um die Macht vorab mal einzusehen. Diese neuen Satzungen werden, wenn ernst gehandelt, die Disziplin im Verbandsmaß für die Bergarbeiter und damit zur Verschärfung eines künftigen Kampfes das ihre beitragen. Sie rücken aber auch — und das soll man zunächst ins Auge fassen — den Ausbruch eines neuen Streiks in beträchtlich weitere Ferne, als mancher anzunehmen geneigt war. Mehr noch als alle, mit mehr oder minder großer Mehrheit angenommenen Resolutionen stellen diese einstimmig gutgeheißenen Streiksatzungen ein Vertrauensvotum dar, das die sozialdemokratische Bergarbeiterschaft ihren Führern im letzten großen Ausstand aufgestellt hat.

Noch nach zwei Richtungen sind die Verhandlungen in Berlin besonderer Beachtung wert. Eine scharfe Kampfstellung hat der angeblich neutrale Verband gegen die christlichen Gewerkschaften und gegen das Zentrum eingenommen. Man hat es offen ausgesprochen: nur deshalb habe man einen Christlichen an die Spitze der Streikleitung gestellt, damit sich die Einflüsterung der christlichen Gewerkschaften auf das Unternehmertum weithin sichtbar offenbare. Woraus die Bergarbeiter und ihre Freunde entnehmen könnten, wie verkehrt es von ihnen war, die ganze Bewegung als sozialdemokratisch abzutun; wurde damit doch nur dem schlaun Plan der gerissensten Genossen wiesam in die Hände gearbeitet. Verglichen mit dem Haß gegen die Christlichen, dem man nur aus Gründen der Opportunismus noch nicht im offenen Religionsfeindschaft Ausdruck geben möchte, tritt die Feindschaft gegen die Regierung einigermaßen zurück. Man erucht das Heranziehen, die Bergarbeiter abzulehnen; sollten sie aber dennoch angenommen werden, so wird man von den Arbeiterausschüssen Gebrauch zu machen wußten doch so gütig sein! Nun, das wird man also abwarten. Auffällig trat dann noch die Abneigung gegen die englischen Kameraden hervor, die zwar eine ganz hübsche Streikunterstützung geschickt hätten, nebenbei aber auch tüchtig dafür sorgten, daß an verschiffbarer Kohle, zur Einfuhr nach Deutschland, kein Mangel war. Der gesunde Egoismus der englischen Arbeitererschaft scheint überhaupt das Haar zu sein, das man in der einst so gepriesenen internationalen Solidarität gefunden hat. So wirkt das right or wrong, my country schließlich noch eigierlich auf deutsche Sozialdemokraten ein; eine Entwicklung, womit man wie mit der der Gewerkschaften im Ganzen, so ziemlich zufrieden sein kann.

Der Evangelisch-Soziale Kongress.

Aus Hannover wird uns von einem Teilnehmer des Kongresses geschrieben: In den beiden Tagen nach dem Pfingstfest ist seiner Tradition getreu der evangelisch-soziale Kongress beisammen gewesen. Diesmal in Hannover, das manche bei dem stark-orthodoxen Zug des immer doch noch mächtigen Bessertums für seinen zugehörigen Boden gehalten hatten. Aber es kam anders; die Tagung ist glänzend, in geradezu vortrefflicher Stimmung

verlaufen und wer mit dabei gewesen ist, wird eine Fülle hergebeugender Eindrücke in dankbarem Gemüt berühren. Freilich — auch im allgemeinen sind die Zeiläufe für den Kongress ja günstiger geworden, die Tage sind vorüber, da unsere Kirchenregimente, dem Wind von oben nur allzu gefügig, den evangelisch-sozialen Kongress mit dem kleinen Bann belegt hatten und keine Kirche sich ihm öffnete, darin die Versammelten das Eingangsgebet verrichten hätten können. Jetzt segelt der Kongress wieder — wenn auch nicht gerade mit Protektion — so doch mit „hoher obrigkeitlicher Bewilligung“. Die Vertreter des Staats und — der Staatskirche kommen wieder zu ihm, „begreifen“ ihn und lassen sich begreifen. Es gibt Leute und Institutionen, die Hofgunst verdrieht. Der evangelisch-soziale Kongress gehört nicht zu ihnen. Er hat „es getragen sieben Tage“, daß man in ihm „Schriftmacher der Sozialdemokratie“ und unbedeutsame Mahner sah; er würde es (anders wie Graf Archibald Douglas) wohl auch noch länger getragen haben. Das hat mit erfrischender Deutlichkeit Wolf Harard in seiner Eröffnungsansprache ausgesprochen und der ganze Verlauf des Kongresses war der ein würdiger und blühender Beweis. Der Kongress hat sich ja gegen früher geändert. Anfangs war es als eine Sammelstätte aller — politischen wie kirchlichen — Richtungen gedacht, die in sozialem Sinne an unserem Volke zu arbeiten wünschten. Aber es zeigte sich bald, daß bei dem Hang zur Reberichteit, von dem die protestantische Orthodoxie nun einmal nicht loskommt, das Gemühen vergeblich war. Um die Mitte der 90er Jahre hat man sich dann gespalten; ein paar schieden freiwillig aus; bei ein paar anderen — so bei Herrn Stöcker — half man mit sanftem Druck nach und seither ist man sozusagen unter sich. Was sich hier sammelt, sind Nationalökonomien der jüngeren historischen Schule, liberale Theologieprofessoren und liberale Pastoren, die gegenüber den Anschuldigungen, denen freizeichlich und ehrsüchtig sozial gesonnen Geistliche auch heute noch seitens der Obrigkeit ausgesetzt sind, „die Gewalt über sie hat“, durch die Anlehnung an Gleichgestimmte Schutz und Stütze suchen. Aber auch sonst allerlei Leute, die — parteipolitisch heimatlos — für eine Politik sozialer Versöhnung eintreten wollen. Und diese Kreise sind im Laufe der Zeiten doch immer weiter nach links gerückt. Was z. B. in den letzten Tagen in grechter Anerkennung sozialdemokratischer Verdienste in Referat und Diskussion über die Arbeiterorganisationen gesagt wurde, war derart, daß die scharf-moderatistischen Denunziationsreden demnach demnach so reagen werden und was dann der Kieler Theolog Baumgarten mit die Herzen bezwingender Verbundenheit über den „neuen Stil“ der Brunkfäden ausführte, — dieser Stil, der sich in romanisch überladenen Prachtbauten, in Spitzenturmen und Ehrenkampagnen äußert, aber nicht erschöpft — wird den Frommen im Lande gewiß noch ein schweres Kergemüß sein. Aber was tut's! Aussprechen, was ist, ist von Zeit zu Zeit ein sehr nützliches Geschäft und bescheiden tun und aus „diplomatischen“ Kalkülen die Stimme zum Füllerton dampfen, scheint uns umso weniger angebracht, als auch die Gegner uns keineswegs mit Sammethandschuhen anfassen. In einer Zeit, wo ein preussischer Grande wie der Erbe von Burgsdorf für das ernste Problem moderner Volkswirtschaft — die im Verlosse unserer periodischen Abfahrlösungen eintretende periodische Arbeitslosigkeit, von der Verwunderung seiner Standesgenossen begleitet,

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Siebente Mitgliederversammlung in Göttingen.

P. B. Die Generalversammlung des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium fand in Göttingen statt. Die Zahl der Abteilungen dieses Vereins wächst zusehends; seit der letzten Generalversammlung, also im Zeitraum von 2 Jahren, haben sich nicht weniger als 7 neue gebildet. Ein fester Stamm von treuen Mitarbeiterinnen besetzt ganz regelmäßig alle Generalversammlungen und diese Betreuer bilden das Hauptelement in den Diskussionen, trotz all den frischen Mitarbeitern. Da ist die Abteilungsversammlungen von Forstheim, da sind die Damen aus Karlsruhe und Stuttgart; Frankfurt und Mannheim im entenden je ein Quartett von vorerfahrenen Mitglieder, Freiburg schickt trotz der weiten Entfernung nicht nur die erste Vorsitzende, sondern auch noch einige Mitglieder und die Freunde aus Wiesbaden und Heidelberg fehlen so wenig wie die Vertreterin der ältesten Abteilung der Königsberger. Ein gemeinsames Abendessen vereinte am 1. Juni die zur Versammlung gekommenen mit einigen Mitgliedern der Abteilung Göttingen. Der ersten geschäftlichen Sitzung, Freitag, den 2. Juni, wohnten etwa 60 Vereinsmitglieder bei, die Abteilung Kassel hatte am Tag selbst noch mehrere Angehörige entsandt. Frau Steinmann-Freiburg eröffnete die Versammlung. Mit Befriedigung gedachte sie den 7 neu entstandenen Abteilungen, deren Gründung wohl die beste Gewähr für das feste Leben sei, das im Verein liege. Mit Befriedigung stellte sie auch fest, daß auf der diesmaligen Tagesordnung nahezu sämtliche prinzipielle Fragen stehen, die die Arbeit des Vereins berühren, Fragen, die in der bisherigen Konzeption noch unvereinbare Gegensätze bedeuteten, Fragen, die Sache des Opportunismus und Modifismus in der Lebensauffassung sind und deren gemeinsame Besprechung doch das Ganze fördern werden. Frau Steinmann begrüßte die Vertreterinnen des Deutsch-evangelischen Bundes dessen stellvertretende Vorsitzende und zweite

Schriftführerin. Die erstere, Fraulein Adelheid von Bennigsen, bringt die Grüße ihres Bundes, Fraulein Paula Schlotmann-Freiburg, die Schriftführerin des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium, verliest dessen Jahresbericht. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Frauenbildungsangelegenheiten in den letzten zwei Jahren gibt sie ein anschauliches Bild dessen, was vom Verein geleistet wurde. Die Schatzmeisterin wird entlassen, der Bericht des Aufsichtsrats für das Karlsruher Internat, das bekanntlich eine Schöpfung des Vereins ist, gutgeheißen und dieser Aufsichtsrat einstimmig wiedergewählt. Eine weitere Schöpfung des Vereins, die Zentralstelle für Beiträge wird aufgelöst, da deren Leiterin, Frau Reintine Simon-Mannheim erklärt, für diese Zentralstelle sei jetzt kein Bedürfnis mehr vorhanden, da die Zahl der erbetenen Propaganda-Vorträge immer kleiner werde. Der vom Verein herausgegebene Katechismus der Frauenfrage ist bereits im Druck und wird noch im Laufe dieses Sommers erscheinen.

Vom Vorstand des Vereins war ein Antrag auf Satzungsänderung eingegangen, der rege Diskussion hervorrief. Der Vorstand hatte bisher aus zwei Mitgliedern bestanden; der Ausschuss war gebildet aus diesen beiden Mitgliedern, der Schriftführerin, der Schatzmeisterin und sieben weiteren Mitgliedern. Diesen Vorstand wollte man nun verkleinern und ihm sollte ein Ausschuss zur Seite stehen, der sich aus sämtlichen Abteilungsversammlungen zusammensetzen sollte. Man beabsichtigte hierdurch die Mitarbeit der Abteilungen zu einer regeren zu machen und ging in diesen Bestrebungen so weit, daß man sämtliche Abteilungsversammlungen stimmberechtigt machen wollte. Nach einer erregten Debatte — erstlich deshalb weil sie nicht kleinlich wurde — wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, freilich mit manchen wichtigen Abänderungsvorschlägen. Der Vorstand wird demnach künftig aus mindestens 7 Mitgliedern bestehen, der Ausschuss, der den schönen Titel „Beirat“ erhält, besteht aus sämtlichen Abteilungsversammlungen, sofern die Abteilungen nicht von ihrem Recht Gebrauch machen, fünf ihrer Vorsitzenden ein anderes Mitglied ihres

Vorstandes in den Beirat zu wählen. Dieser Beirat hat beratende, aber nicht beschließende Stimme in allen wichtigen Vereinsangelegenheiten.

Nach Begründung durch Frau Böll wurde den Abteilungen empfohlen, folgende Arbeitsgebiete zu berücksichtigen: Die Ausbildung von Handelslehrerinnen für Handelsschulen und kaufmännische Fortbildungsschulen, die Errichtung von Handelsschulen für Frauen im Zusammenhang mit dem Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichten und das Eintreten für den Fortbildungsausschuss für Mädchen auf kaufmännischem und gewerblichem Gebiete.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf eine jener heftig strittenen Fringdienstfragen: Soll der Verein seine Kräfte und Mittel ausschließlich einsetzen zur Erreichung einer vertieften Frauenbildung? Oder soll er, sei es durch Belehrung, sei es durch Erweiterung seines Arbeitsgebietes den sozialen Bestrebungen unserer Tage jede mögliche Förderung angeheben lassen? Der Antrag war von der Abteilung Karlsruhe eingebracht; deren langjährige Vorsitzende, Fraulein Marille Wendt, vertrat den Standpunkt, daß nicht eine Erweiterung des Arbeitsgebietes, wohl aber Belehrung über die Vorgänge auf anderen Gebieten den Abteilungen not tue. Die Versammlung stimmt dem Antrag zu, weil er der bisherigen Praxis des Vereins entspricht und dadurch die soziale Betätigung der Abteilungen durchaus nicht unterbunden wird. Auf ähnlichem Weg wie dieser bewegte sich ein von der Abteilung Heidelberg vorgelegter Antrag, dessen Besprechung folgende Resolution zeitigte: „Die Göttinger Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium betrachtet es als ein nützliches Mittel zur Förderung der Frauenbildung, die allgemeinen Ideen der Frauenbewegung auch an kleinen Orten anzubringen und bittet die einzelnen Abteilungen, soweit es in ihren Kräften steht, und mit ihrem Wirken für die faktarisch vorgegebenen Zwecke unseres Vereins beträchtlich ist durch Anknüpfen persönlicher Beziehungen, Verbreitung von Flugzetteln, Veranstaltung von Versammlungen und Vorträgen usw. für diese Aufgabe zu wirken.“

Die tiefinnige Deutung finden kann; die rühre nur von der Erfindung der Menschheit im Allgemeinen (und der Landjunker im besondern) nämlich der Faulheit, her — in solcher Zeit, will uns bekümmern, ist alles andere dringlicher von Räten als ein Beschäftigungsbefristung verpackter Gelegenheiten.

Nach dieser Richtung liegen unseres Erachtens auch die wesentlichen Bedürfnisse des evangelisch-sozialen Kongresses und seiner pfingstlichen Wanderversammlungen. Er ist in sehr früher Zeit ein Mahner und Wecker der Gewissen gewesen und er kann auch jetzt, so doch wenigstens ab und zu die Sonne durch das Gewölke bricht, in der gleichen Mission wirken. Wir sind in diesen Stunden nicht so reich, als daß wir ein Häuflein ehrsüchtiger und warm gesinnter Mitstreiter ohne zureichenden Grund abweisen könnten. Schließlich wird Politik doch nicht allein mit dem Stimmzettel in der Hand gemacht. Und Hans Desbrüd hätte vielleicht nicht so ganz unrecht, als er in den großen Volksversammlung vom Dienstag auseinanderzusetzen: es gäbe eine den Gang der Dinge mächtig beeinflussende „öffentliche Meinung“ ab und zu auch außerhalb und neben den Parteien.

Deutsches Reich.

* Baden-Baden, 15. Juni. (Bei der heutigen Stadtratswahl) siegte die Liste der Bürgervereinsmitglieder.

* Berlin, 15. Juni. (Der badische Gesandte Graf v. Berchthold) hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Bevollmächtigte zum Bundesrat Staatsrat Scherer die Geschäfte der Gesandtschaft.

* Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist als Leutnant im Gardelütz-Regiment eingestellt. Prinz Hermann ist zu Düsseldorf am 14. Februar 1886 geboren, er ist der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm (geb. 31. Dezember 1853 und seit dem 11. April 1885 mit Heria Prinzessin zu Sibirien und Bülbingen in Wächtersbach vermählt).

* Der am 15. Juni abgehaltene Nationalkongress ist mit diesem Donnerstag Herr Heinrich Kegel geworden. Gleichzeitig veröffentlicht die „Nationalzeitung“ eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß das Blatt, dessen Hauptredakteur bekanntlich Wg. Bantling in Wiesbaden ist, in bezug auf den Handelskrieg in enge Verbindung treten wird mit dem Wiesbadener „Rheinischen Kurier“, einer Zeitung, die gleichfalls unter dem maßgebenden Einfluß von Bantling steht.

* Der Gedanke von Tagesgeldern für die Schiffe und Schwurgerichte wird neuerdings in der Presse lebhaft erörtert. Seine Anregung ist ebenso begründet wie das Verlangen nach Anwesenheitsgeldern für die Reichstagsabgeordneten. Es kann aber unmöglich für richtig gelten, ihm eher Folge zu geben, bis die Frage der Aenderung der Strafprozeßordnung in solche Bahnen geleitet ist, die einen Ausblick gewähren, wie sich die diesbezüglichen Verhältnisse entwickeln werden.

* (Eine Sonntagfeier) veranstaltet die deutsche Studentenschaft am 21. Juni an der Widmarstraße in Friedrichsruh. Die Studentenschaft wird offiziell durch 12 Chorglieder vertreten sein.

* (Abermals ein englischer Admiral als Heber gegen Deutschland.) Die „Patrie“ bringt folgende Auslassung des englischen Admirals H. Fisher (Fisher) ihrem Londoner Berichtshaber gegenüber, der die Unterredung mit der Bemerkung einleitete, England allein könne gegen Deutschland nichts ausrichten und brauche einen Bundesgenossen auf dem Festlande:

„Es trifft zu, daß wir ein großes Interesse daran haben, so fortzugesetzt Deutschland Krieg zu führen, da dieses unsere Überlegenheit auf dem Meere bedroht und, wie wir genau wissen(!), sich ein Kolonialreich auf unsere Kosten schaffen will. Die Annahme trifft aber nicht zu, daß das Mittelmeer Frankreich genügt uns. Wir können Deutschland sehr wirksam und mit Erfolg in seinen Kolonialangriffen, wo es sehr leicht zu erzwunden ist. Die Deutschen haben bedeutende Opfer gebracht, um die Welt zu organisieren, die sie in Afrika erworben haben. Aber ihre Bemühungen zielen nur auf die wirtschaftliche und Verwaltungsmäßigkeit ab, die in der Tat hervorgerufen ist. Sie haben aber nichts getan, um ihre Kolonien wirksam zu verteidigen. Wofür sie an der Hand von Mal so groß wie Deutschland, und Ostafrika sogar doppelt so groß; dieses ist insofern seiner Lage nach durch den englischen Weg vom Nord nach Süden ein sehr ernsthaftes Hindernis für das Zusammenhängen der britischen Besitzungen. Wenn wir allein gegen Deutschland sind, werden wir Bremen und Hamburg sowie die Ostseehäfen

blockieren, Rotterdam überziehen und uns mühevoll der afrikanischen Kolonialpolitik Deutschlands bemächtigen. Sie werden dann sehen, daß Deutschland, das in seinen Handelsinteressen durch einen ausschließlichen Krieg bedroht wird, zuerst um Gnade flehen wird. Das kann England tun, ohne irgend jemand um Unterstützung zu bitten.“

Es ist doch sehr erfreulich, daß die Hetzen so offenberzig sind und aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen. Mit dem Hinweis auf die mangelhafte militärische Verteidigung unserer afrikanischen Schutzgebiete hat sich, so bemerkt die „Tgl. Anst.“, der Lord sogar ein gewisses Verdienst erworben, denn es liegt dort in der Tat vieles im Argen.

16. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Berlin, 15. Juni.

(6. Tag.)

Zunächst wird über die Stellungnahme zu künftigen internationalen Bergarbeiterkongressen die Debatte eröffnet. Ludwig Schröder-Essen schildert die vielfachen Mißverständnisse und Wirren auf den internationalen Kongressen einer mündertüchtigen Uebersetzung der Reden zu und hebt die großen Verdienste der englischen Bergleute für die internationale Organisation hervor. Deshalb warne er vor einem zu vorläufigen Vorgehen und rate, von der Resolution Kämpfers den Schlußatz, der drohe, den Kongressen künftig fern zu bleiben, wenn der Forderung der deutschen Bergleute nach einem internationalen Sekretariat wiederum nicht stattgegeben werden sollte, zu streichen. (Beifall.) Reichstagsabg. Hué: Er erkenne an, daß die stärkste Stellungnahme des Referenten gegen die überseeischen Bergleute dem ethischen Gefühl, das sie alle befehle, entspreche, daß es mit den internationalen Beziehungen so nicht weitergehen könne. Der Cyperstein der englischen Bergleute müsse aber doch anerkannt werden. Er schloß vor, den Schlußatz der Resolution wie folgt zu fassen: „Sollte der internationale Kongress wieder seinen bisherigen Standpunkt einnehmen und die Errichtung eines internationalen Sekretariats ablehnen, so ersucht der Gesamtverband des Bergarbeiterverbandes von Hall zu Hall, ob er die Beschickung des internationalen Bergarbeiterkongresses für notwendig erachtet.“ — Dörlle-Beit: Er glaube nicht, daß die schlechten Uebersetzungen schuld seien, vielmehr liege es daran, daß die Engländer immer die eigenen Interessen über die Gesamtinteressen stellen. Aber trotzdem dürfe man die internationale Verständigung nicht abbrechen. — Wais-Gelsenkirchen rät von dem Beschluß ab, nicht mehr hinzugehen, da man sich dadurch nur lächerlich machen würde, denn der Beschluß würde doch nicht eingehalten werden können. — Stichholz-Beit: Weichen widerspricht ebenfalls der Resolution Kämpfers. — Kämpfer kann sich, trotzdem alle Redner gegen seine Resolution gesprochen hätten, nicht zu anderer Ansicht bekennen. Die Resolution wurde darauf einstimmig angenommen mit der von Hué beantragten Aenderung. Beschlossen wird, zum internationalen Bergarbeiterkongress, der in diesem Jahre in Zürich stattfindet, zehn Delegierte zu entsenden. Außer den zum internationalen Komitee gehörigen Mitgliedern Sachs, Schröder und Hué sollen vier Delegierte aus dem Ruhrrevier, je einer aus Schlesien, Sachsen und Bayern entsandt werden. Zum internationalen Sozialistenkongress in Stuttgart 1907 sollen drei Delegierte geschickt werden.

Es wird dann übergegangen zur Stellungnahme zu preussischen Berggesetzgebung. Reichstagsabg. Sachs führte dazu aus: Als wir unsere Tagesordnung schickten, war der Streik gerade erst abgebrochen. Da wir aber unsere Forderungen beim Streik von der Regierung und dem preussischen Landtag berücksichtigt werden müßten, setzten wir gleich auf die Tagesordnung: Der Stand der deutschen Berggesetzgebung. Die Regierung hatte einige unserer Forderungen herausgehoben und uns Versprechungen gemacht. Wir haben Altp und Klar Forderung durch die Reichsregierung verlangt. Wir wollten nur während der Streiks im Reichstagsrat es erzielen, daß die Reformen in Verbindung mit der Uebersetzung geschaffen würden. Inzwischen aber waren die Bergarbeiterkongressen Spahn, Hüpe und der jetzt verstorbenen Stöbel beim Handelsminister Kämpfer gefanden und hatte eingewilligt, daß die Materie dem Landtag überwiesen werde. (Hört! Hört!) Um aber den Bergleuten einen gefälligen Schein vorzeigen und das alte Doppelgeleit fortsetzen zu können, sprach sich das Zentrum gleichgültig ab für eine Behandlung der Materie im Reichstag ab. Die Majorität des Reichstages hätte dießmal ja am liebsten ein Arbeitsverbot beschlossen, wie Arbeitswilligergesetz aus der Vorlage gemacht, aber nur keine humanitären Maßnahmen zu Gunsten der Bergleute. Ist es nicht klar, daß die beiden Parlamente sich von einem Fürsten Bismarck lassen müßten, daß die Regierung nichts vorzuschlagen, was nicht seit 18 Jahren als berechtigter Forderungen der Bergleute anerkannt sei. Und trotzdem das lägliche Mesall! Die christlichen Bergarbeiter waren in ihren Forderungen früher nicht in allen Punkten so weit gegangen wie wir, haben aber dann

unser Forderungen aufgenommen. Die Zentrumspartei war anfänglich unsicher, wie sie sich zu dem Streik und den Forderungen der Bergleute verhalten sollte. Erst nachdem am 15. Januar eine Konferenz der Zentrumskongressen stattgefunden hatte, nahm die Zentrumspresse eine einheitliche Haltung an. Beim Streikbeginn zeigte sich wieder das Schwanken. Der Schutz der Arbeitswilligen habe bei der Behandlung der Vorlage ja eine große Rolle gespielt. Aber über den Schutz unserer Arbeitswilligen, der 200 Mann, die wir im Ruhrrevier noch unterstützen müssen und die gerne unter den alten elenden Löhnen arbeiten möchten, um ihre Familien zu ernähren, hört man nichts. (Sehr wahr.) Man meint nur diejenigen Arbeitswilligen, die wie der Vaterlandsbeauftragte im Streik das Vaterland, beim Streik ihre Kameraden betrauen. (Stimm. Beifall.) Man sollte doch, wenn man so viel von dem Schutz der Arbeitswilligen spricht, sorgen, daß die elende Speere im Ruhrrevier aufgehoben werde. (St. Beifall.) Wir haben mehr als 100 Mitglieder, weil sie Streikbrüder waren, angeschlossen müssen. Aus dem gleichen Grunde sollte auch ein Knappschaftsmitglied aus dem christlichen Verband ausgeschlossen werden. Da war es aber der Bergarbeiterkongressen Braut, der sich zum Beschützer der Arbeitswilligen aufstellte. (Hört!) Ein solcher Abgeordneter gehört mit Herrn von der Heidebrand in einen Topf, oder, wie letzterer sagt, in einen Katernenpöbel. (Beifall und Heiterkeit.) Das Zentrum hat sich ja dann auch als Vertreter des geheimen Wahlrechts aufgestellt. Der Abgeordnete Braut hat sich aber öffentlich als Anhänger des öffentlichen Wahlsystems ausgesprochen und gesagt, nur der Freigang verheide sich hinter dem Stimmzettel. Die Arbeitswilligen, wie sie jetzt beschaffen sind, sind fast gar nichts wert. Wir werden uns noch überlegen müssen, ob wir überhaupt von dieser Wahlsystem Gebrauch machen sollen. Wir wollen uns aber heute nicht festlegen. Der Redner polemisiert sodann gegen die Behauptung, daß die Bergleute nicht vorhanden seien. — Braut hat ja festgesetzt, daß bis zu 25 Proz. der Forderungen gemittelt werden ist. Und das soll kein Mißstand sein? Herr von Oppersdooff hat ja festgesetzt, daß die Untersuchungskommission keine Zeit gehabt habe, die Katernen zu zählen, geschweige denn Mißstände zu schein! (Hört! Hört!). Die Herren hätten sich den Weg und die Angst, in das Loch einzufahren, sparen können. Ein Bildhauervertrag in der Krania hätte den Herren dassebe gezeigt. Man hat ja die Herren in ganz schlechte Stunden nicht geführt und sie langsam geführt, damit sie nicht ängstigen. (Heiterkeit.) Nachher aber hat ihnen Bürgermeister Lohnding im Dortmund Bürgermeister gesagt: Hier wird nicht gemittelt, hier gibt es viele Ueberschüssen und hier ist die Temperatur manchmal sehr heiß! (Lachen.) Wahrscheinlich haben die Herren, da sie vielleicht nicht mehr ganz klar waren, als sie kniepen, später den Herrsteller mit der Waage verwandelt. (St. Heiterkeit.) Die sehr die Kommission gebildet worden sei, jeige der Umstand, daß man z. B. auf Heide Schornstein schnell die Strafzettel entfernen hätte. Als die Herren weg waren, erschienen die Strafzettel wieder am schmerzlichen Braut (Hört!). Im März wurde hier in Berlin von unserer Korrespondenz festgestellt, daß eine Uebersicht Komitteesmitglieder und Freigen, die von der Kommission aufgefogt haben, gemittelt worden sind. Die Schlichtung ist im Gesetz gründlich verhandelt worden. Bei der Verteidigung des französischen Arbeitstages haben sich Zentrum und Regierung sehr lag gezeigt. Auch in der Uebersichtsanfrage lagte ich Zentrum und Regierung an, die Regierungsvorlage sehr lag vorzubereiten zu haben. Das Zentrum hat die Arbeitsforderungen nicht konsequent vertreten. Das Zentrum hat den Stahlhandel mitgemacht und ist jetzt mitverantwortlich. Jetzt sind die Herren Ohe, Braut uha, bemüht, dem Zentrumskongressen Honig um den Mund zu schmieren. Günstig wird durch das Verhalten des Zentrums jetzt auch das Verhalten der christlichen Bergleute zu demselben ersichtlicher und schon diese ein, daß ein einmütiges Zusammengehen nötig ist, wenn aus der Vorlage noch etwas zu retten sein sollte. (Wärmiger Beifall.)

Es ist ein Antrag eingegangen, der vorerzählten Zeit wegen von einer Diskussion abzusehen und die Rede von Sachs als Agitation drohschre zu lassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen und die Resolution von Sachs dazu angenommen.

Die Wahlen zum Vorstand und Ausschuss haben folgendes Ergebnis: Engerer Vorstand: Sachs-Vodum, Schröder-Vodum, Horn-Vodum, Düren-Vodum, Walder-Cepel. — Verwaltung: Kutschuh; Fischer-Koer, Jungblut-Ewing, Brock-Berlich, Schmelz-Berlich, Koenig-Menschen, Jodmann-Walden, Hall-Oberhausen. — Kontrollauschuss: Hülsen-Beut, Kutschuh-Cepel, Hofeld-Cepel, Wismer-Waerlich, Hinte-Dorf, Dirsch-Beisenberg, Kutschuh-Jodman, Hülsen-Beutmann. — Zum Ehrenmitglied der Bergarbeiterzeitung wurde gegen 7-Stimmen Reichstagsabg. Hué wiedergewählt.

Es wurde eine längere Zeit über eine von der Kommission beantragene Gehaltskala für Redakteure und Beamte (Arbeitsverträge) beraten. Die Gehälter sollen nach dem Beschloge mit 1920 M. pro Jahr anfangen und bis zu 2640 M. pro Jahr für die Gauleiter von 1680 M. bis zu 2100 M. Höchsthöhe. Die von der Kommission vorgeschlagene Gehaltskala fand Annahme. Hierauf werden die übrig gebliebenen Anträge erledigt. W u s bed-Cepel beantragt eine besondere Propaganda unter den Knappschaftsmitgliedern und befragt einer besseren Verbindung derselben untereinander, ein besonderes Zeitungsorgan herauszugeben.

Die beständige Debatte erregte ein Antrag der Abteilung Frankfurt, der Verein möge unter keinen Umständen seine prinzipielle Stellungnahme gegen Einführung von Schmarzalfuren beibehalten. Im Prinzip waren alle Teilnehmer der Versammlung einig über die Berechtigung dieses Antrages. — Das Festhalten am Prinzip der Mädchen-Gymnasien hatte ja den Verein groß gemacht — in der Praxis aber war man gerade im jüngsten Jahr mehrmals abgewichen und hatte Gymnasial-Kurse eingerichtet, die bekanntlich Schullehrerinnen erst nach Ueberwindung der höheren Mädchenschule aufnehmen. Nach scharfer Reklamation wurde dem genannten Antrag Frankfurt ein Zusatz gegeben: „Der Generalversammlung ist die Anwendung des Prinzips im einzelnen Fall anheimgegeben.“ Damit wurde die Generalversammlung, an der ja jedes Vereinsmitglied hundertberechtigt teilnehmen kann, ermächtigt, in dieser wichtigen Frage freiz zu entscheiden. Der wichtige Antrag der Abteilung Wannheim, ein Oinarbeiten auf Einführen des Jungfrauen Lehrplans in die höhere Mädchenschule wurde einstimmig angenommen, der zweite Antrag der Abteilung Wannheim wurde zurückgezogen, da die Zeit drängte und die Tagesordnung überläßt war.

Zwei Abendvorträge, auf die näher eingegangen der Raum verliert, gaben vielen Kreisen Willingens Gelegenheit verdienstvolle Vereinsmitglieder zu hören; Frau Paula Schlotmann-Freiburg sprach über „Gymnasiale Mädchenbildung“, und Frau Marianne Weber-Heidelberg gab tiefes Wissen und hohes Wollen in ihrem formensüßen Vortrag: „Beruf und Ehe.“

Die nächste Generalversammlung soll in Weimar stattfinden. Möge ihr so fruchtbare Arbeit beschieden sein, wie der Willinger Tagung!

Reinle Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins in Bremen.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein, unter dem Vorsitz von Frau Helene Lange, der in den Pfingsttagen in Bremen tagte, ist die größte weibliche Berufsorganisation in Deutschland. Er umfasst in 90 Zweigvereinen circa 20 000 Mitglieder.

Nach einem vom Bremer Lehrerinnenverein veranstalteten Begrüßungsabend trat Sonntag, den 11. Juni, nachmittags, die erste Mitgliederversammlung zusammen, die der Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten diente. Der Geschäftsbericht des Vorstandes, den Frau Helene Lange vorlegte, zeigte, daß der Verein in der verflochtenen Geschäftsperiode eine Reihe von Aufgaben teils in Angriff genommen, teils zum Abschluß geführt hat. Er entfaltete eine rege Propaganda für die Zugewinnung der Frauen zur kommunalen Schulverwaltung, z. T. mit dem Erfolg, daß inzwischen die Magistrats der Städte der Forderung Interesse zuwenden beginnen. Eine Kommission arbeitet an einer Zeitschrift über die Lehrerinnenbildung. Ein Preisausschreiben, betz. eine Arbeit über die volkswirtschaftliche Bedeutung im Rahmen der Mädchenschule wird erneuert werden. — Die Sitzung diente ferner der Vorberatung zur Gründung einer Sektion für die Volksschule innerhalb des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins, der bereits eine Sektion der Volksschullehrerinnen und eine Sektion für höhere und mittlere Mädchenschulen besitzt. Nach längerer Debatte wurde die Gründung einer Volksschullektion beschlossen. In gleicher Weise wurde die Gründung einer Sektion für die christlichen Häuser: Handarbeit, Turnen, Zeichnen und Hauswirtschaftsunterricht beschlossen. Die Vormittage des Sonntag und Montag waren durch Verhandlungen der „Kulturstiftung“ besetzt. Gleichgültig wurde am Montag, 12. Juni, vormittags, die Mitgliederversammlung der Sektion für höhere Schulen abgehalten.

Am Nachmittag des 12. Juni fand die erste öffentliche Versammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins statt. Die Vorsitzende, Frau Helene Lange, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die fünfzehn Jahre seit Bestehen des Vereins. Der Bericht über die Tätigkeit der Zweigvereine wurde durch Frau Helene Lange vorgetragen. Die Fragen der Lehrerinnenbildung, der Mädchenbildung nach der Richtung des gymnasialen, hauswirtschaftlichen und Fortbildungsschulunterrichts, sind von den Lehrerinnenvereinen der verschiedensten Städte nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch durch Kundgebungen an die

Behörden, Einrichtung von Kursen und Aufstellung von Plänen praktisch gefördert. Als ein Erfolg dieser Arbeit ist die Hinzugewinnung der Lehrerinnen zu allen Arten von amtlicherseits eingesetzten Kommissionen zu begründen. Eine besonders rege Agitation entfalteten die Zweigvereine für die Zulassung von Frauen für die kommunalen Schulverwaltung. Viele der preussischen Vereine haben auch zu den Verhandlungen über das Schulunterhaltungsrecht Stellung genommen und zwar fast ausschließlich im Sinne der Simultanschule. In der sozialen Hilfsarbeit, der Fürsorgeerziehung, Armen- und Waisenpflege, der Einrichtung von Mitterabenden etc. haben die Lehrerinnen an der Beseitigung sozialer Schäden mitgearbeitet. Die ausländischen Zweigvereine des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins in England, Frankreich und Amerika dienen den Lehrerinnen vor allem durch die Stellenvermittlung und geeignete Ausbildungskurse, sowie durch Kunstfertigkeit jeder Art.

Es folgte dann der Vortrag von Frau Helene Lange über das Thema: „Weshalb wünschen wir für unsere Mädchenschulen weibliche Leitung, u. welche Vorbedingungen sind dafür zu erfüllen?“ Die Rednerin hatte ihren Vortrag auf folgenden Grundgedanken aufgebaut: In der Entwicklung unserer Mädchenschulen tritt immer ausgeprägter die Tendenz hervor, dem weiblichen Einfluss in Erziehung und Unterricht einen größeren Spielraum zu gewähren. Die letzte Konsequenz ist in dem Hinblick gegeben, auch die Leitung unserer Mädchenschulen in Frauenhände zu legen. Mit der Leitung ist gewöhnlich auch der Unterricht in den ethischen Fächern auf der Oberstufe verbunden. Unsere Vorträge denken sich hier mit der früher schon gedachten und — was die höhere Mädchenschule betrifft — zum Teil wenigstens heute erfüllten Forderung, daß dieser Unterricht in der Hand von Frauen (Oberlehrerinnen) liege. In bezug auf die höhere Stellung der Schullehrerinnen, auf gesundheitsliche Fragen, auf ihre spätere Stellung in ähnlichen Fragen ist der autoritative Einfluss der Frau von großer Bedeutung. Wir wünschen weibliche Leitung auch im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Schule und Haus. In vielen Städten unterrichtet die Mädchenschule der unmittelbaren Verwaltung durch ein Institut.

Wegen den Antrag spricht Jungesblut, Ering und der Antrag wird abgelehnt. Schulte-Quer begründet eine Resolution, die dagegen protestiert, daß die Polizei Ausländer, die sich politisch oder wirtschaftlich betätigen, als „lästig“ ausweise. In ähnlicher Weise hat sich der preussische allgemeine Bergarbeiter im März ausgesprochen. Neuerdings seien wieder im Westfälischen Bezirk mehrere Kameraden ausgewiesen worden. Das Verfahren der Polizei müsse öffentlich gebührend werden. (Beifall.) Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Die Generalversammlung sollen künftig nicht mehr in der Pfingstwoche, sondern in der Himmelfahrtswochen stattfinden. Die nächste Generalversammlung wird in Bochum abgehalten werden. —

Der vorgeschlagenen Zeit wegen wird ein Besetz von Besetzungsdauer über Minimallohn und Gehaltswesen im Bergbau von der Tagesordnung abgesetzt. — Mit Schluß und Dankworten und einem Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende darauf die 16. Generalversammlung. Unter dem Gesänge des Bergarbeiterliedes „Bild auf Kameraden“ gingen die Delegierten auseinander.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Juni

Unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten, die unser Blatt durch die Post zugesandt erhalten, bitten wir höflichst, möglichst umgehend bei Ihren Briefträgern oder bei der nächsten Postanstalt die Bestellung für das dritte Vierteljahr aufzugeben, damit zum 1. Juli in der regelmäßigen Poststellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Bestellungen, die nach Beginn des Quartals erfolgen, für die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern eine besondere Gebühr von 10 Pfg. an die Post zu zahlen ist.

Gewerkschaften Mannheim. Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand Herr Richard Kunze, Wit. M. 1. 4a, die Meisterprüfung.

Einem neuen Bürgermeister hat heute Feudenheim erhalten. Anstelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Bürgermeisters S. H. r. n. wurde heute vormittag Herr Kaufmann und Korlebensmaschinenbauers Eduard N. u. f. mit 48 Stimmen gewählt. Der neue Gemeindevorstand gehörte auch dem Bürgerausschuß an und ist Vorsitzender der Ortsgruppe Feudenheim des Jungliberalen Vereins Mannheim. Der andere Kandidat, Herr Bogitzkeat und Gemeindevorstand R. i. e. h. m., erhielt 20 Stimmen.

Die Aufführungen zu Gunsten der Ferienkolonien im Rosengarten haben um ihres pädagogischen und künstlerischen Wertes willen in weiteren Kreisen Aufsehen erregt und bereits in einer Reihe deutscher Städte erfolgreiche Nachahmung gefunden. Ihren Wert, selbstlosen Hingebens halber haben sie die Freunde der Jugend und alle Förderer humanitärer Bestrebungen begeistert. Es ist anzunehmen, daß sich für die am Sonntag den 25. d. Mts. im Rosengarten stattfindende 8. Wohltätigkeitsaufführung noch dieselbe allgemeine Interesse wie in früheren Jahren kundgeben wird. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Der Generalbetrieb liegt in den Händen des Hrn. Philipp K. r. a. h. L. 14, 7. Die übrigen Verkaufsstellen sind aus den Bekanntmachungen im Inseratenteil ersichtlich. Da die Eintrittspreise sich zwischen 30 Pfg. und 3 Mark bewegen, ist allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit geboten zum Genuß einer einträglichen Aufführung und zugleich zur Unterstützung einer guten Sache. Wir weisen besonders noch auf den Umstand hin, daß im Vorjahre der Kartenvorverkauf binnen wenigen Tagen vergriffen war. Es gilt also, sich zeitigen vorzusehen. Das Programm ist ungemein interessant und reichhaltig. Der Lehrergesangsverein (240 Sänger) hat aus seinem reichen Repertoire fünf wirkungsvolle Chöre gewählt. Ein Chor von 500 Knaben und 500 Mädchen der Volk- und Vorkurschule wird reizende Liebeslieder vortragen und außerdem vereint mit dem Lehrergesangsverein unter Begleitung von Musikinstrumenten und Orgel einen Beethoven'schen Chor und das „Dankgebet“ aus den altwiederländischen Volksliedern zum Vortrag bringen. Eine angenehme Abwechslung zum musikalischen Teil werden die turnerischen Vorführungen bilden. Wer die Leistungen unserer Schüler auf diesem Gebiete kennt, der freut sich sehr schon auf die herrlichen Reigen und amüsanten Hüpf- und Wallübungen der Mädchen, auf die kraftvollen Stab-, Kreis- und Barrenübungen der Knaben. Wir zweifeln nicht an einem großen künstlerischen Erfolge der Aufführung. Möge im Interesse der künftigen Kinder unserer Stadt der finanzielle Effekt entsprechend sich gestalten!

Evang. Bund. Am Freitagvormittag wird der Evang. Bund eine Fahrt nach Worms unternommen zur Besichtigung des Lutherdenkmals und zum Besuch des dortigen Wandervereins. In der Erkenntnis, daß an diesem Tage der Ruhe der evangelischen Bevölkerung irgend etwas geboten werden müsse, nahm der Verein einen Vereinsausflug in Aussicht, zumal die Fahrt nach Speyer im vorigen Jahre noch in bester Erinnerung ist. Nach Besichtigung der Stadt sammelten sich die Teilnehmer am Lutherdenkmal, wo Herr Pfarrer Klein von hier eine Ansprache halten wird. Darauf werden die Ausflügler im Garten des Festhauses mit den Mitgliedern des dortigen Bundes zusammen sein. Hoffentlich ist das Wetter günstig. Doch auch unglückliche Witterung soll nicht abbrechend wirken, da der Solodampfer „Crimilde“, der sehr geräumig und komfortabel, allen Anforderungen entspricht und

In dieser heute noch ausschließlich aus Männern gebildeten Körperschaft betritt die Schulleiterin als Ergänzung den weiblichen Standpunkt in allen anderen Fragen des Schullebens. Auch hinsichtlich der an der Schule wirkenden Lehrkräfte sollte der bestimmende Einfluß von einer Frau ausgehen. Mit der Förderung weiblicher Leitung weisen wir der die Mädchenklasse leitenden Frau eine Reihe von schwierigen Aufgaben zu, denen sie nur unter bestimmten Voraussetzungen nachkommen kann. Sie bedarf einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung, die sie zum Unterrichte an der Oberstufe der Schule befähigt und ihr den nötigen Lehrkräften gegenüber ihre autoritative Stellung sichert. Sie bedarf ferner einer praktischen Erfahrung. Die so erworbene praktische Befähigung in Fragen des Unterrichts und der Erziehung muß in gründlichen theoretischen Kenntnissen ihre Ergänzung finden.

Die Sektion für höhere Schulen hielt am Montag, 12. Juni, abends eine öffentliche Versammlung, in der Frau Margarete P. e. h. m. die Frage der höheren Privatmädchenschule in längerem Vortrage besprach.

Die Mitgliederversammlung diente der Erledigung der Vorstandswahl und weiterer geschäftlicher Besprechungen. Die Geschäftsstelle des Vereins hat im Laufe der Geschäftsperiode zehn hundert Anfragen verschiedenster Art erledigt, ein erheblicher Fortschritt gegen früher. Hinsichtlich der Ausgabe des Melodiebuches ist ein Vertrag mit der Wädemeyer'schen Anstalt geschlossen, der den Vertrieb wesentlich erleichtert. Hinsichtlich der Reorganisation des Bundes deutscher Frauenvereine erklärt die Versammlung ihre Zustimmung zu einer Bundesversammlung, die auf einer Vertretung der Einzelvereine in der Generalversammlung beruht.

Die öffentliche Versammlung am Dienstag den 13. Juni wurde durch Vorgesangs eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erhaltete Frau P. e. h. m. den Bericht über die Stellenermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins.

auch gegen alle Anfechtungen der Witterung Schutz bietet. Herr Perle, der die Fahrt übernommen hat, wird für alles dessen Sorge tragen. Alle evang. Gemeindeglieder sind zu dem Ausfluge herzlich eingeladen. Worms mit seinen großen geschichtlichen Erinnerungen ist ja eine mächtige Anziehungskraft aus und so wird auf eine rege Beteiligung aus allen Kreisen gerechnet. Des Parken Andrangs wegen empfiehlt es sich, schon vorher sich mit Bahntickets (90 Pfg., Kinder 50 Pfg.) zu versehen. (Siehe Anzeiger)

Partei Ludwigsbafen. Die Vorbereitungen zum Hundewettrennen sind in vollem Gange. Nach dem ganzen Arrangement verspricht die Veranstaltung ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Dabei beträgt der Einsatz für die offene Klasse nur 50 Pfg. Auch Jüngerliche Konkurrenzen. Schon in der Siegerklasse, Einsatz 1 M., werden geschmackvolle Diplome und wertvolle Ehrenpreise werden fast täglich gefestigt. Nur ist es der rascheren Abwicklung des Programms wegen dringend erwünscht, daß die Hunde sehr schon gemeldet werden, wenn auch Meldungen auf dem Rennplatz selbst noch gestattet sind. Das Sekretariat dieser Veranstaltung befindet sich in der Drogerie Spiegel, Ludwigsbafen a. Rh., Bismarckstraße 80, Telefon 626.

Gewerkschaften und Gewerkschafter bilden die beiden Parteien in einer Privatbeileidungsangelegenheit, die gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gelangte. Kläger war der Eisenbrecher Max Pieper von hier, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Franz, Beklagter der Eisenbrecher, Max Siering von hier und der Redakteur der hier erscheinenden „Waldsch-Börsenzeitung“, W. G. a. r. t. e. i. n. Anlaßlich des Streikes im Ruhrgebiet sammelte der Eisenbrecher Schloß in der Fabrik von Hopp und Neuther auf dem Waldhofe Unterstützungsgelder für die streikenden Bergleute. Bald darauf erhielt er seine Kündigung. Siering, der Gewerkschaftsmitglied ist, behauptete nun bei seinen Mitarbeitern in der Fabrik von Hopp Anfang Januar d. J., der Kläger habe Schloß wegen des Sammelns von Geld demontiert und deshalb sei dessen Entlassung erfolgt. Der Kläger sah hierin eine schwere Verletzung und Verächtlichmachung gegenüber seinen ebenfalls im Metallarbeiterverband organisierten Kollegen und richtete hierauf in der „Vollstimm“ an Siering einen offenen Brief, in welchem er denselben zum öffentlichen Widerruf seiner Behauptungen binnen drei Tagen aufforderte, andernfalls er klagen werde. Statt eines Widerrufs erschien nun in der „Waldsch-Börsenzeitung“ ebenfalls ein „offener Brief“, der unter Anführung der Aufforderung des Klägers nicht nur die Behauptungen Sierings aufrecht erhielt, sondern auch noch weitere Prosa von „niedriger Demagogik“, „gemeiner Lüge“ usw. Nach der Darstellung des Artikels soll dem sammelnden Schloß ein Verhör die Liste aus der Hand gerissen haben mit den Worten: „Warte Freund, dir will ich dein Handwerk legen, ich gehe zum Vertrauensmann Pieper, der mich dir das Rätige besorgen.“ Einige Stunden darauf habe Schloß von dem Meister seine Entlassung erhalten. (Nach der Gewerbeordnung ist der Arbeitgeber resp. Meister in diesem Falle zu einer sofortigen Entlassung berechtigt.) Zur Verhandlung waren fünf Zeugen geladen, darunter auch der Gewerkschaftsführer Walzer, der ausdrücklich vernommen wurde. Dem Beklagten Siering gelang es jedoch nicht, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung zu erbringen. Siering stellte in Abrede, die Behauptung von der Demagogik weiter verbreitet zu haben. Die Vernehmung der Zeugen ergab jedoch, daß die Verbreitung von seiner Seite erfolgte. Schloß hatte selber gekündigt und gab selber zu, nicht zu wissen, ob Pieper mit irgend Jemand über die Sache geredet habe. Allerdings habe ihm der Metallarbeiter Heng beim Sammeln die Liste gerissen und auch die erwähnte Forderung getan. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 5 M. gegen Siering und auf eine solche von 10 M. gegen Hartlein.

Karambölage. Ede der Wrede- und Ludwigstraße in Ludwigshafen fuhr gestern Nachmittag ein Steinhauser von Worms-Eim in überhastetem Tempo auf einen zu Rade stehenden Taxigewerkschaften. Beide stürzten. Der Taxigewerkschaft erlitt einen Fruch des Rosenbeins, über dem linken Auge eine 5 Zentimeter lange Wunde und eine Verletzung am das rechte Auge, während der Steinhauser mit heller Haut davonkam.

Aus dem Grossherzogtum.

Meine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe haben etwa 100 Firmen einen Rabattverein in's Leben gerufen, der Wandlung verdient. Die Firmen haben einheitliche Rabattmarken zu 5 Prozent, die schließlich, wenn sie in ein Buch eingelebt, den Betrag von 10 Mark erreicht haben, von jeder der beteiligten Firmen oder nach Belieben des Kunden von der Gewerks- und Verbandskassen eingelebt werden. Dies ist jedenfalls eine bessere Art, dem Wettbewerb der Konsumvereine zu begegnen, als die früher ergriffenen Mittel, die sich als unwirksam erwiesen. Der Betrag für die nicht zur Einlösung gelangenden Marken wird unter die Kunden in Form einer Dividende verteilt. — Das in G. o. n. d. i. n. g. e. n. zu Besuch weilende 6 Jahre alte Mädchen des Landwehr-Abteilers von H. l. i. n. g. e. n. geriet unter ein Radweil und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod als bald eintret. — Wegen Stillschließens der nach § 170 A. 2. C. 1. G. 1. begangenen an einer 18 Jahre alten Köchlein, wurde in Neu-Ulmheim der dreizehnte 61 Jahre alte Tagelöhner G. d. i. n. s. G. e. t. t. i. e. r. verhaftet und ins Amtsgefängnis Schwetzingen eingeliefert. Wie sich nunmehr herausstellt, hat sich G. auch im vorigen Jahre schon einmal des gleichen Verbrechens an einem andern ebenfalls 18 Jahre alten Mädchen schuldig gemacht.

gründungsansprachen erhaltete Frau P. e. h. m. den Bericht über die Stellenermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins. Die Stellenermittlung hat einen Aufschwung in ihrer Arbeit zu verzeichnen gehabt und über 300 Stellen besetzt. Auch Magistrats haben in wachsendem Maße die Stellenermittlung in Anspruch genommen. Durch besondere Abmachungen der inländischen und den ausländischen Vereinen ist eine durchaus sichere internationale Vermittlung von Stellen geschaffen. Die Rednerin verbreitet sich insbesondere noch über die Arbeit der Auslandsvereine, deren größter Segen in der Bekämpfung unzuverlässiger Agenturen besteht. Auch Auslandsvereine sind sowohl von dem englischen wie von dem französischen Verein organisiert.

Über die sozialwissenschaftliche Bildung der Lehrerinnen sprach Frau P. e. h. m. Verba Jordan.

Die anschließende Debatte ergab eine allseitige Zustimmung zu den von der Referentin aufgestellten Thesen. Der Anfang des Besprechens: Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein wolle einen sozialwissenschaftlichen Ferienkurs, zunächst in Berlin, einrichten, wurde einstimmig angenommen.

Die dritte öffentliche Versammlung am Dienstag Nachmittag diente der Behandlung des Themas: „Stellung und Aufgabe der Naturwissenschaften im Unterrichte der Mädchen“. Vor Behandlung dieses Themas wurde das Resultat der Vorstandswahl verkündet; der bestehende Vorstand ist wiedergewählt und setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Frau Helene Lange, Frau Marie Leber-Douffle, Frau Elise Schöberl, Herrin Köhler.

Frau P. e. h. m. erhielt dann als Referentin zu dem genannten Saubthema das Wort. Sie führte u. a. aus: Die guten

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigsbafen, 15. Juni. Die heutige Plenarversammlung der Pfälzischen Handels- und Gewerbe-Kammer beschäftigte sich in ihrem ersten Beratungsgesamtheite mit den Wünschen inbezug auf die Ausgestaltung des am 1. März in Kraft tretenden neuen Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten. Die Forderungen gehen namentlich auf Herabminderung der Zollsätze, Ausmerzung aller schädlichen Bestimmungen des bisherigen Vertrages, Zollfreiheit der Kunst (bisher wurden diese verzollt) und Stellungnahme gegen das Verlangen der Vereinigten Staaten, daß verarbeitete Weine einen entsprechenden Vermerk tragen müssen. — Im weiteren sprach sich die Kammer entschieden gegen das Kabattparlament der Privatrabattvereine aus, die durch gesetzgeberische Maßnahmen zu bekämpfen seien. — Auf eine vertrauliche Rundfrage beschloß die Kammer, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß sie nach Mitteln und Wegen suche zur Vermeidung der Schädigung der deutschen Exportindustrie durch das Verlangen Frankreichs, daß Waren aus Deutschland, welche einen auf französischen Ursprung hindeutenden Vermerk tragen, die Aufschrift führen müssen: „Importé d'Allemagne“, analog dem „Made in Germany“ Englands. — In einem weiteren Punkte schloß sich die Kammer einer Anregung der Kammer zu Altona an, nach welcher die Gesellschaften mit beschränkter Haftung durch Schaffung gesetzlicher Maßnahmen gehalten sein sollen, ihr Kapital anzugeben; zur Vermeidung von Schädigungen im Kreditwesen sollen sie handelsgesetzlich mit den Aktiengesellschaften gleichgestellt werden.

Frankenthal, 15. Juni. Der hiesige Detaillisten-Verein hat in einer gestern abend abgehaltenen, gut besuchten Versammlung mit großer Mehrheit die Einführung des Acht- und Zehnjährigen beschlossen. Die Kolonial- und Schwarnbranche soll von diesem Beschlusse nicht berührt werden, ebenso sollen alle Geschäfte an Samstagen bis abends 9 Uhr und an den gesetzlichen 40 Ausnahmetagen bis abends 10 Uhr offen gehalten werden dürfen. Die Einführung der Sonntagsruhe am Freitag Nachmittag wurde ebenfalls und zwar einstimmig beschlossen. Dieser Beschluß soll schon bis nächsten Donnerstag in Kraft treten. — Dem Landgerichtspräsidenten Baum dahier ist der Titel und Rang eines Oberlandesgerichts-Senatspräsidenten verliehen worden.

Speyer, 16. Juni. Im Hause von Regierungsdelektur Conrad in der Marienstraße ereignete sich am Mittwoch eine Gasexplosion, die noch gut abließ. Bei der Frau Regierungsdelektur wollten zu Besuch verschiedene Damen, Mitglieder des Frauenvereins, die zu der Generalversammlung hierhergekommen waren. Diesen zeigte sie ihre Wohnung und erklärte dabei einen Porzellan-Gasofen, den sie entzündete. Plötzlich fand mit einem gewaltigen Schlag eine Explosion des Ofens statt. Sämtliche Fenster zersprangen, der Ofen selbst wurde demoliert und Frau Direktor Conrad erlitt Verletzungen am Kopf. Die übrigen Damen kamen mit dem Schreden davon.

Weisenheim a. S., 16. Juni. Dem Frachtfuhrmann Andreas Platter passierte gestern nachmittags ein großes Malheur. Er holte für den hiesigen Konsumverein circa 30 Zentner Schwefel in Ludwigshafen. Zwischen Ludwigshafen und hier geriet nun der Schwefel, wahrscheinlich infolge der tropischen Hitze, in Brand und in kurzer Zeit war das ganze Quantum nebst Wagen verbrannt. Nur mit Mühe konnte nach das Pferd gerettet werden. Die angrenzenden Weinstöcke und Kartoffeln wurden demart beriegt, daß an ein weiteres Wachstum nicht zu denken ist. Der Schaden ist recht erheblich, doch ist Platter glücklicher Weise versichert.

Raig, 15. Juni. Die Mitteilung, daß der wegen Eithilflosigkeit verurteilte Dampfprahlitz einer Frauenanstalt überlassen werde, hat sich als unrichtig herausgestellt. Es handelt sich um einen Bruder des Propstes. — In der Gasanstalt des hiesigen Zentralbahnhofs erfolgte heute nachmittags ein Gasexplosion, bei der ein Arbeiter sehr schwer und ein anderer leicht verletzt wurde. Der Feuerwehrgelung gelang es, das entzündete Feuer bald zu löschen.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Zwischen Bergen und Sedobach wurde gestern eine Frau aus Bergen, die sich auf dem Wege nach Frankfurt a. M. befand, von 2 jugendlichen Wegelagerern überfallen, durch eine braune Flüssigkeit, die ihr die Stroiche unter die Nase fliessen, betäubt und ihrer Ledertrappe mit 100 M. Inhalt beraubt. — Im Zimmerwald überfielen vorgestern 4 Kerle einen Tagelöhner und plünderten ihn aus. Der Mann wurde schwer verletzt im Heim aufgefunden. Die Kleider hatten die Fingerringe weggenommen, das Portemonnaie mit 12 M. Inhalt, Stiefel und Resten behalten.

Wiesbaden, 15. Juni. Die Frau des Maschinenführers Dör von Kurhaus unternahm gestern mit Miß Polly vom Kurhaus eine Ballonfahrt. Der Ballon kam unterhalb der Spitze in mäßiges Tereale und schwebte über den Rängen, jedoch Miß Polly, um den Ballon nicht freizugeben, Frau Dör aussteigen ließ. Die Frau lag in einen 20 Meter hohen Baum und obgleich man ihr mit Leitern und Seilen zu Hilfe kam, gelang es nicht, sie zu erreichen. Sie kletterte schließlich auf einer Höhe von 10 Metern ab und brach den linken Arm, der vollständig im Elbogengelenk auseinanderging. Außerdem hatte sie am rechten Wadenbein eine fußgroße Fleischwunde. Ein Herr unterband die verletzte Schlagader des Armes und rettete die Frau vor Verblutung. Jetzt befindet sie sich im hiesigen Krankenhaus. Miß Polly's Ballon ging, nachdem Frau Dör das Luftschiff verlassen hatte, rasch in die Höhe und landete nach der „Hess. Zig.“ glänzend bei Adheim.

Stuttgart, 15. Juni. Heute früh um 6 Uhr fand man in Ditzach in einem Abflussgraben unter dem National die

methodischen Gesichtspunkte, die in den Lehrplänen zum Teil schon enthalten sind, können in der Praxis nicht zur Geltung gebracht werden, weil der Mangel an Lehrmitteln, Experimentierfilen etc. es unmöglich macht. Eine bessere Ausrichtung der Mädchenschulen und der Lehrerinnenseminare mit naturwissenschaftlichen Anschauungsmitteln ist deshalb dringend nötig. In Anbetracht der geringen Zahl öffentlicher höherer Mädchenschulen sollten Staat und Gemeinden den bewährten Privatnischen Mittel zur Beschaffung der nötigen Sammlungen gewähren, namentlich an Orten, wo keine öffentlichen Anstalten sind. Soll der naturwissenschaftliche Unterricht die seiner Bedeutung entsprechenden Ziele erreichen, so muß die Schulzeit verlängert werden. Im Laufe der Diskussion wird es für zweckmäßig gehalten, die Forderungen der Versammlung in einer Resolution niederkulegen, die folgende Punkte umfaßt: den Ausbau der Heberzeugung, daß der naturwissenschaftliche Unterricht der Mädchen einer Erweiterung speziell unter biologischen Gesichtspunkten dringend bedürfte, und daß dabei die Methode in erster Linie bestimmt werden müsse durch den Zweck der Naturwissenschaften, die Naturgeschichte zu erkennen; ferner die Begründung dieser Heberzeugung durch die Tatsache, daß die Frau sowohl, um die Kultur der Gegenwart zu verstehen, als auch um ihren häuslichen Beruf im modernen Sinne zu erfüllen, einer tiefen naturwissenschaftlichen Bildung bedürfte — und schließlich die Forderung, daß die Bildung aller Lehrerinnen in dieser Hinsicht eine Hebung und Erweiterung erlaube.

Die Vorsitzende, Frau Helene Lange, schloß darauf die Versammlung.

Welche der bald 70-jährigen Johanna Rapp mit einem...

Gerichtszeitung

Mannheim, 15. Juni. (Strafkammer III.) Vor...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Johann von Mikulicz. Wie bereits gemeldet, hat in...

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) (Schluß der...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

München, 16. Juni. Bei der gestrigen Hauptversammlung...

Domburg u. d. S., 16. Juni. Prinz und Prinzessin...

Berlin, 16. Juni. Das Kameo-Verordnungsblatt enthält...

Dresden, 16. Juni. Professor Bernick, der Vor...

Bern, 16. Juni. Der Nationalrat genehmigte das im...

Bern, 16. Juni. Der Nationalrat hat in Ueberein...

Wien, 16. Juni. Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet...

Wien, 16. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die...

Rachitschewan, Gouvernements Erwan, 16. Juni. Zar...

Kien, 16. Juni. Die Ueberführung der Leiche Weli...

Madrid, 16. Juni. In der Kammer haben die Opp...

Die baltischen Landtagswahlen.

Karlruhe, 16. Juni. Wie verlautet, ist der...

Alldentscher Verband.

Worms, 16. Juni. Der Verbandstag des Alldentschen...

Wien, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten...

Stuttgart, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten...

München, 16. Juni. Die „Münchener Post“, das...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Paris, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Unter...

Der Krieg.

Friedensausichten.

Washington, 16. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr...

Petersburg, 16. Juni. In Marinestreifen wird...

Geschäftliches.

Witten-Bäcker, Dd. 2. 1. und alle Angesehene Mittel...

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul...

für Heilkunde und Kunst: Friedrich Reuber.

für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard...

für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl...

für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Franz...

Druck und Verlag der Dr. G. Gass'schen Buchdruckerei.

G. m. b. H.: Ernst Müller.

Diners u. Soupers im Abonnement.

10 Karten Mk. 12.— beliebig zu benutzen.

Arkadenhof.

Weinheim.

Perle der Bergstrasse, prächtige Ausflüge, vorzügl. Bahn...

Empfehlenswerthe Gasthöfe und Restaurationen:

Bahnhof-Hotel: „Prinz Wilhelm“, Bes. H. Ehrst.

gegenüber dem Hauptbahnhof mit ausgedehnten schattigen Garten...

Restauration v. W. Menges, gegenüb. d. Hauptbahnhof m. Garten...

„Schwarzer Adler“, Eingang zum Birkenauer Thal.

„Fuchs'sche Mühle“, romantischer Punkt des Wechnitz...

„Zur Bergstrasse“, vorzügl. Weinquelle a. d. Wechnitzbrücke.

„Zum Carlsberg“, am Rodensteinbrunnen, Mittelpunkt der...

„Goldener Schwan“, in der Altstadt, Metzgerhof, Saal.

„Goldener Adler“, am Marktplatz, gegenüber der kath. Kirche.

„Goldene Sonne“, am Marktplatz, grosse freundliche Räume...

„Zum Falken“, gegenüber d. Bahnhof der Nebenbahnen, direkt...

„Stahlbad“, wenige Minuten von der Stadt, rösser schattiger...

Ausschank der Bürgerbrauerei, freundlicher Garten vor...

Birkenauer. Gasthof u. Pension „Zum Birkenauer Tal“.

lustige Veranda u. Saal, 30 Minuten von Weinheim.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 11.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-Lose von 1897.
- 2) Bulgarische 6 % Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
- 3) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
- 4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 5) Freiburger 16 Fr.-Lose von 1902.
- 6) Köln-Mindener Eisenbahn, 5 1/2 % Prämien-Anteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.
- 7) Mexikanische 4 % Gold-Anleihe von 1904.
- 8) Neuchâtel 10 Fr.-Lose von 1867.
- 9) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1884.
- 10) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3 % Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
- 11) Serbische 2 % Prämien-Anleihe von 1881.
- 12) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

1) Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1897.
108. Verlosung am 10. Mai 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Series:
1099 1317 1758 4584 5094
6987 8055 9978 11104 11817
11967 11974 12402 11113 114899
14976 19352 20086 20192 20491
20685 25462 26126 26156 28137
31351 33293 34523 36059 37860
39299 39528 39747 40303 40683
41391 44039 45216 47918 52160
52465 53600 55433 57541 60399
60526 61283 65807 69295 69790
68202 68365 68476 69653 69773
69888 71588 71995 72508 72793

2) Bulgarische 6 % Staats-

Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.
20. Verlosung
am 20. April/13. Mai 1905.
Zahlbar am 14. Juli 1905.

476-600 3301-325 6476-600
7226-260 10026-260 11801-320
13726-760 14761-775 15651-670
18561-875 17176-200 726-870
18251-275 19826-560 976-2000
21701-725 23776-600 901-925
24161-175 626-860 32701-925
33561-875 926-950 39176-725
40876-800 41176-300 626-650
42126-160 51451-474 53301-625
59026-600 61623 624 6701-680
792 988 994 621-660 64061-680
801-820 641-660 67041-680
88221-240 71081-100 77641-680
901-920 78101-120 79321-340
81561-680 86441-460 88121-340
91461-680 92161-180 95461-480
94661-680 98701-720 105261-20
220 491-600 108201-20 109401-80
420 110601-620 621-640 113901-20
115841-800 116941-980
117681-600 120141-160 321-340
122656-600 123111-120 126361-20
260 131011-635 411-435 134796-700
700 961-985 986-135010 811-835
134061-685 137986-138010
143586-610 144336-380 145386-310
486-490 153426-400 686-710
154786-810 886-910 153211-225
164386-360 461-485 160236-260
164386-600 165436-600 171386-160
173761-785 175361-885
187611-685 786-810 190386-660
195611-685 199236-260 201561-685
202661-685 208186-210
210461-485 211386-410 213036-110
215011-685 221286-310 226786-810
229386-230010 301-385
231211-235 245186-210 248661-685
250436-360 253236-260
264761-760 264636-600 786-810
267136-165 274611-185 280661-685
286 736-760 282711-735 284486-610.

3) Deutsche Grundkreditbank

in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
Seriesziehung am 2. Juni 1905.
Prämienziehung ad A. und B.
am 2. Oktober 1905.
Auszahlung ad C., D., E. u. F. mit
je 10 % Anschlag, ad G., H. u. J. zum
Nennwert am 30. Dezember 1905.

A. Prämien-Pfandbriefe
I. Abteilung.
Serie 11 33 49 67 75 83 111
114 117 149 157 159 163 201
203 210 261 338 345 352 391
398 418 423 435 471 493 572
623 650 690 697 707 750 823
840 891 927 979 980 1005 1034
1045 1052 1067 1099 1130 1141
1146 1156 1162 1227 1242 1283
1333 1380 1382 1398 1399 1412
1464 1465 1496 1537 1561 1567
1711 1778 1801 1839 1852 1855
1868 1882 1887 1900 2045 2036
2071 2085 2097 2102 2129 2106
2230 2245 2255 2270 2268 2293
2313 2328 2403 2456 2528 2534
2553 2587 2591 2601 2607 2610
2640 2641 2688 2788 2800 2816
2828 2841 2849 2851 2853 2860
2918 2975 2982.

B. Prämien-Pfandbriefe

I. Abteilung.
Serie 2021 2061 2078 2093 2156
2252 2268 2267 2765 2766 2772
2875 2890 4030 4110 4143 4413
4463 4466 4522 4561 4567 4635

4036 4091 4704 4751 4777 4800
4830 4890 4923 4934 4951 5064
5096 5115 5195 5230 5232 5253
5254 5276 5290 5379 5424 5437
5542 5569 5584 5601 5691 5693
5749 5901 5920 5924 5934 5938
5994 5999 6038 6063 6084 6090
6121 6124 6135 6160 6178 6237
6272 6354 6368 6377 6391 6483
6471 6517 6540 6547 6587 6620
6647 6668 6730 6864 6886 6900
6908 7093 7119 7133 7195 7245
7267 7282 7298 7307 7310 7400
7424 7434 7533 7565 7607 7637
7720 7728 7787 7813 7819 7841
7859 7892.

C. Unkündbare Pfandbriefe
III. Abteilung.
Lit. A. Serie 22 89 136 162 190
200. Lit. B. 40 51 58 100 125
156. Lit. C. 30 95 100 110 178
188 229. Lit. D. 7 8 147 161
174 205.

D. Unkündbare Pfandbriefe
IIIa. Abteilung.
Lit. A. Serie 374 288 289 327
358 485 496 537 582 745 827
865 890 975 983 1041 1118 1121
1150 1161 1232. Lit. B. 382
385 464 518 598 646 751 778
794 858 884 907 909 915 974
978. Lit. C. 252 294 379 422
448. Lit. D. 320 329 355 359
461 486 575 643 711 748.

E. Unkündbare Pfandbriefe
IIIb. Abteilung.
Lit. A. Serie 65 103 193 265
329 360 362 364 372 437 444
766 784 878 884 900 993. Lit. B. 52
53 63 259 288 398 410
449 481 538 550 594 609 648.
Lit. C. 44 60 103 176. Lit. D.
3 28 187 191 316 394
435 475.

F. Unkündbare Pfandbriefe
IV. Abteilung.
Lit. A. Serie 7 18 66 114 144
150 243 254 270 319 491 467
478 523 529 610 789 895 915
932 963. Lit. B. 11 20 57 89
153 187 239 305 408 471 490
530 631 635 660 705. Lit. C.
38 138 180 207 219. Lit. D. 54
68 71 83 92 160 191 244 245
308 432.

G. Unkündbare Pfandbriefe
V. Abteilung.
Lit. A. Serie 24 41 291 421 529
593 601 722. Lit. B. 23 61 257
426 603 639 658 669 778. Lit. C.
30 60 169 174 350. Lit. D.
36 288 316 332 428 430.

H. Unkündbare Pfandbriefe
VI. Abteilung.
Lit. A. Nr. 231 274 387 484 694
999 1616 798 871 2433 791 922 3141
475 4414 695 698 702 5009 029 262
686 620 754. Lit. B. 345 966 1021
109 607 676 960 2364 440 132 863
3051 215 902 989 4269 684 881 884
907 978 5046 106 526 887 6229 537
2010 027 080 359 504 906. Lit. D.
146 295 442 658.

J. Unkündbare Pfandbriefe
VII. Abteilung.
Lit. A. Nr. 2 131 882 1024 162 611
798 808 807 2382 641 840 994 3254
4452 744 5142 311 431 461 696 720
701 559 6148 262 7260 399 527 546
870 8917. Lit. B. 14 626 919 1408
3969 3123 196 889 543 691 4129 531
907 978 5046 106 526 887 6229 537
906 989 7218 863 613 626 767 804 907
907 978 5046 106 526 887 6229 537
1014 186 519 665 634 827 2090 284
319 843 3960 973 4036 329 630 6570
700 6190 7065 184. Lit. D. 677
721 799 1071 228 663 761.

4) Freiburger 15 Fr.-Lose

von 1861.
97. Prämienziehung am 15. Mai 1905.
Zahlbar am 15. August 1905.
Am 15. April 1905 gezogene
Series:

87 186 160 236 333 404
678 708 740 823 847 923 1011
1085 1168 1199 1250 1251 1305
1313 1326 1363 1603 1625 1987
1692 1780 1917 1957 1987 1998
2042 2077 2103 2127 2147 2195
2371 2372 2431 2612 2633 2691
2676 2710 2714 2748 2850 2919
2978 2995 3117 3216 3223 3392
3430 3442 3530 3574 3642 3739
3760 3889 4003 4004 4167 4406
4600 4697 4730 4930 4985 4997
5097 5194 5198 5208 5311 5385
5426 5471 5511 5523 5553 5556
5635 5643 5650 5687 5752 5782
5892 6099 6108 6204 6285 6460
6493 6583 6608 6784 6800 6951
6968 6995 7003 7105 7280 7263
7305 7337 7436 7445 7558 7564
7693 7826 7864 7878 7883.

Prämien:
Serie 156 Nr. 36 (125), 160 30
330 19, 678 4, 12 31, 740 43 (75)
64 48 (75) 49 (76), 823 6 (2000) 16
34 (76) 50, 923 19 (125), 1011 6
15 (125), 1085 5 (75) 23, 1250 8 (200),
1603 21 (75) 41, 1687 12 (75) 60,
1692 15 (75), 1987 15 (250), 1998 38,
2042 5 (75) 27 (125), 2077 36 (125),
2143 8 (75) 10, 2371 22 28 (75),
2372 48, 2612 36, 2691 10 (75),
2710 29 39 (125), 2714 14 26 (75),
2748 8 49, 2850 45 (75), 2919
10 (125), 3117 11 14 (75), 3216 12 (75),
3392 9 (15,000) 25 (200), 3530 7
3760 2 27 31, 4004 42, 4167 34,
4406 15 (75) 21 (125), 4730 19
4895 19, 5194 13 (75), 5198 27,
5385 8 (75) 16 (75) 26 (75), 5471 7,
5523 39 45 (125), 5553 39 (250),
5598 7 (75) 29 (75), 5635 24 (125),
5643 6 (125) 17 (75) 32 (75), 5656
13 (75), 5687 38 (125), 5892 28,
6009 23 (125), 6108 17 41, 6460
18 (200), 6583 37, 6608 8 (75),
6784 35, 6800 40 (75), 6951 16,
6995 10 (75) 45, 7003 19 (1000),
7105 10, 7263 38 (125), 7337 6
38 (125) 39, 7445 4 (75), 7558
29 (250) 37, 7826 23 (125), 7864 22

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 15 Fr. gezogen.

5) Freiburger 15 Fr.-Lose

von 1902.
6. Prämienziehung am 15. Mai 1905.
Zahlbar am 15. August 1905.
Am 15. April 1905 gezogene
Series:

341 850 1935 2273 2416 2482
3144 3416 3935 4531 4809 5066
5673 6113 6955 7020 7855 9469
9641 9853.
Prämien:
Serie 550 Nr. 14 (200) 18
21 (50,000), 1935 28, 2273 25,
2416 31 (200), 2482 24, 3416 2 (100)
7 9 38, 3985 16 16 (100) 26 (100),
4809 12 20 (100) 30 (100) 34 (100),
6113 20 (200) 26 40 46 (100) 46,
6782 39, 7020 12 37 44 (300),
7685 1 \$ 16 (1000) 31 (4000) 35 (200),
9469 41 (100), 9641 10 12, 9853 27
42 (100) 43 (100).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit
75 Fr., alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

6) Köln-Mindener Eisenbahn,

3 1/2 % Prämien-Anteilscheine
(100 Tal.-Lose) von 1870.
70. Seriesziehung am 2. Juni 1905.
Prämienziehung am 1. August 1905.
Serie 447 841 1599 1926.

7) Mexikanische
4 % Gold-Anleihe von 1904.
Verlosung am 15. Mai 1905.
Zahlbar am 1. Juni 1905.
Serie A. A. 1000 \$ 842 1216 2017
088 3276 290 4452 480 958 5144 682
537 806 6117 204 349 667 7302 681
765 8109 434 527 532 9028 530 581
886 975 10318 377 618 628 663 12013
109 285 13174 402 760 14502 961
13450 502 737 869 16224 711 17698
18196 719 19602 20228 964 21480
977 22402 486 614 776 933 23969 690
944 24846 25003 164 165 186 355 271
469 802 806 915 26089 180 966 27024
242 900 25802 337 633 683 686 956
290969 317 30027 432 629 648 927 847
876 979 31072 346 485 590 886 23636
512 32354 561 34006 993 471 826
964 984.

Serie B. A. 500 \$ 140 265 787 1867
709 2848 3271 909 407 468 684 4150
672 608 627 689 5061 183 571 760 833
890 985 6051 115 153 7094 985 8649
783 781 807 9214 408 483 766.

8) Neuchâtel 10 Fr.-Lose
von 1857.
95. Verlosung am 1. Mai 1905.
Zahlbar am 1. August 1905.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit
12 Fr. gezogen.

47 67 76 77 98 169 206 270 251
286 288 292 323 325 356 508 596 610
622 640 656 684 687 703 719 788 760
813 822 835 879 946 1096 1022 025 034
040 111 136 147 196 217 224 878 894
439 447 504 511 521 532 619 644 721
676 781 785 791 849 867 994 912 935
949 978 788 2068 152 198 264 272 272
344 367 390 461 614 623 558 675 601
618 644 652 695 710 740 727 784 792
800 929 946 921 807 114 124 178 217
224 284 283 284 388 429 404 474 488
615 617 553 666 667 673 679 580 681
609 624 676 680 689 690 710 767 871
907 925 928 935 946 958 969 4018
983 078 122 161 211 286 311 338 372
378 468 518 535 564 580 601 617 627
638 660 653 687 700 704 846 909 912
962 5029 041 125 141 151 482 602 630
694 678 694 621 639 653 661 689 790
778 781 788 807 846 859 860 935 982
8010 625 065 089 094 188 254 267 286
380 391 601 636 647 766 744 729 719
832 836 842 884 917 960 978 980 7136
170 201 227 228 231 242 249 254 267
344 428 432 469 547 562 611 621 629
658 671 702 719 781 788 839 921 941
958 967 8079 164 224 232 318 336 410
489 491 508 504 510 514 576 684 694
(1000) 696 761 765 767 791 833 836
867 911 957 978 999 109 112 114 131
135 139 217 221 226 248 247 259 261
265 268 271 310 312 316 333 366 379
426 431 455 561 579 605 617 678 704
710 908 911 930 998 1004 105 096
098 100 147 157 198 219 223 234 290
309 349 380 399 422 462 458 460 444
556 564 574 600 614 687 673 684 739
740 790 806 820 825 841 892 918 923
925 991 11007 032 073 101 102 123
124 185 215 277 281 300 313 319 327
327 378 401 424 455 529 540 524 626
692 716 719 746 802 813 827 826 856
909 12008 065 073 081 139 167 202
211 301 305 347 351 359 393 500 506
607 638 700 728 739 759 778 778 781
800 851 934 935 946 985 988 999
13022 187 161 164 182 214 239 269
396 418 439 514 644 724 802 823 843
852 896 907 922 926 989 14004 018
015 030 046 119 130 145 155 212 638
335 383 390 395 404 448 451 512 638
662 642 662 690 691 719 721 763 732
774 845 881 15011 015 043 046 212
283 299 351 381 454 460 463 473 537
640 673 676 691 698 614 673 474 537
649 868 908 908 925 969 968 10011
17022 069 068 084 086 124 205 264
279 469 465 471 494 554 561 676 966
643 686 688 727 814 816 822 833 836
865 880 900 908 928 962 18983 111
154 200 223 274 277 301 321 380 394
406 482 488 519 555 670 680 649 694
708 772 801 835 853 873 878 941 999
19006 080 106 117 174 187 205 209
222 439 460 475 537 545 670 678 690
650 659 698 717 780 839 844 847 896
900 919 931 965 20023 085 057 306
5643 6 (125) 17 (75) 32 (75), 5656
13 (75), 5687 38 (125), 5892 28,
6009 23 (125), 6108 17 41, 6460
18 (200), 6583 37, 6608 8 (75),
6784 35, 6800 40 (75), 6951 16,
6995 10 (75) 45, 7003 19 (1000),
7105 10, 7

Empfehle mein **Frischenbier** aus der Brauerei Eimer, vorzügliches Brauwasser, hell u. dunkel, in 5 Gassen geliefert. 50293

Friedrich Steinbach,
Sittualien- und Flaschenbierhandlung N 4, 6.
Glacé-Handschuhe werden gereinigt, geärzt und ausgebleicht. 54731
Kfz. Dampfzähwerk u. Reinigungsanstalt
P. 1, 2. Fr. Meier. G 3, 1.

Kunstgewerbliches Atelier
Grabdenkmäler
grösste Auswahl, billigste Preise.
C.F. Korwan,
Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof. 54343

Wo kauft man gute und billige **Möbel?**
Betten?

Indem **Spezial-Möbel-Fabrik** für Brautausstattungen
G 7, 16. G 7, 16.

Durch Ersparnis der horrenden Ladenmieten und Massen-Fabrikation.
Kolossale Auswahl, mehrjährige Garantie. 56284
Zahlungs-Erleichterung.

Julius Egenhäuser
G 7, 16 Möbel-Fabrik G 7, 16.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Brautaussteuer.

Die beste und billigste Bezugsquelle in edlen, handgefertigten leinwandenen Spitzen und Einfäsen, Stickereien für Leib- und Handtücher, sowie abgewaschene u. sorgfältig in **Eden, Tablettes, Pöleaux, Federn, Kästern** und veredeltem etc. in das Spezialgeschäft rechter handgeklöppter Spitzen u. Schweizer Stickereien.
G. Scharrer, Kaufhaus
jetzt N 1, 2, Breitstrasse.
Für die Fertigung und Umzug in meinen früheren Laden
10% Rabatt auf sämtliche Artikel. 56140

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungs-Anstalt
Läden: 55185
Tel. 2706 Q 3, 10 G 2, 24 Tel. 2706
Annahme: Meerfeldstrasse II.
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadelloser Ausführung.

Anzeige aus dem Civilstandsregister der Stadt **Ludwigshafen.**

- Verkündete:**
8. Bild. Klein, Eisenbrenner u. Anna Maria Trappel.
 8. Bild. Hammet, Schustermeister u. Carol. Henninger.
 9. Karl Arndt, Bierbrauer u. Auguste Sottle.
 9. Joh. Petermann, Läger u. Elif. Decher.
 9. Karl Schuch, Bahnarb. u. Anna Maria Höl.
 9. Fritz. Fischbacher, Läger u. Karoline Schweizer.
- Getraute:**
8. Julius Jörg, Bäcker m. Christ. Herrmann.
 9. Fritz. Bild. Burger, Lehrer m. Mathilde Gäckle
 10. Sebastian Ernst, Bader Spengler m. Barb. Leidig.
 10. Franz Dierich, Müller m. Kath. Voll.
 10. Jakob Freyhof, F.A. m. Emilie Sacht.
 10. Johann Kirch, Badknecht m. Elifab. Matheis.
 10. Adam Kankelmann, Kleidermacher m. Franziska Junfer.
 10. Joh. Müller, Schlosser m. Maria Magd. Grillenberger.
 10. Adam. Düb. Werkstättenarb. m. Franziska Schäfer.
 10. G. Reinhard, F.A. m. Anna Kern.
 10. Joh. Rieger, Zahntechn. m. Susanna Hornberger.
 10. Andreas Stöcker, F.A. m. Anna Maria Schraul.
 10. Karl Ehrlich, Weib. Schmitz m. Magd. Taubendörfer.
 10. Adolf Weich, Schlosser m. Marg. Bollweiler.
 10. G. Zimmermann, Läger m. Elif. Hilbert.
 10. G. Verderich, Läger m. Elif. Gröbner.
 10. Otto Max Klotz, Mechaniker m. Emilie Anna Welle.
- Geburten:**
3. Anna, L. v. Mich. Bild. Bäder.
 3. Emma Anna Marg., L. v. Joh. Stuhlfauth, Kol. Feig.
 7. Joh. S. v. Konr. Bernh. Nagler, Bäcker.
 8. Adam Sch., S. v. Joh. Jaf. Schäfer, F.A.
 7. Kath. L. v. Joh. Eberle, Läger.
 4. Elfa R. th., L. v. Paulus Keller, Wagner.
 4. Joh. Kath., L. v. Joh. Weygand, Bahnarb.
 9. Kath. Elise, L. v. Ludw. Borgmann, F.A.
 6. Hedw. Gert. Elifab. Anna, L. v. Dr. Paul Hillberg, Bild. und Chem.
 3. Anna, L. v. Peter Weber, F.A.
 9. Ludwig, S. v. Ludw. Dör, F.A.
 6. Joh. Karl, S. v. Probst, Maurer.
 7. Otto Ernst, S. v. Joh. Josef Fritz, Stulatur.
 7. Kath. L. v. Friedr. Pulper, F.A.
 7. Emma Elifab., L. v. Christ. Laimon, F.A.
 4. Josefina, L. v. Leopold Herrmann, F.A.
 8. Alfred Ernst, S. v. Friedr. Bild. Walter, F.A.
 7. Kath. L. v. Karl Zimmermann, Läger.
 6. Friedrich, S. v. Jaf. Blaser, Metzger.
- Getorbene:**
8. Albert Aug., S. v. Ernst Jörg, Km., 9 R. a.
 8. Wilhelm, S. v. Frz. Aug. Naber, F.A., 11 R. a.
 9. Joh. Hoppelt, Läger, 69 J. a.

Erstes und grösstes Geschäft am hiesigen Platze für billigen Einkauf nebenstehender Artikel. 56995

P 1, 3
Mannheim,
Breitestrasse

Cäsar Pesenmeyer,
Uhrmacher u. Juwelier.

sämtliche mit mehrjähriger schriftlicher Garantie.

Nickel-Uhren von 5 M. an
Silb. Damen-Uhren . . . 9 . . .
Silb. Herren-Uhren . . . 9 . . .
Gold. Herren-Uhren . . . 28 . . .
Gold. Damen-Uhren . . . 18 . . .
Küchen-Uhren . . . 4 . . .
Regulator-Uhren . . . 8 . . .
Tafel-Uhren . . . 16 . . .
Haus-Uhren . . . 110 . . .
Telefon-Uhren . . . 5 . . .
Wochen-Uhren . . . 2.50 . . .
Knackknack-Uhren . . . 6 . . .
Schreibtisch-Uhren . . . 4 . . .
Automobil-Uhren . . . 15 . . .
Taschenw.-Uhren . . . 14 . . .

Stellen finden

Affiken-Prj-Stelle.
Die Stelle eines Affiken-Prj für das allgem. Krankenhaus in Wille Juli 16. 33. zu belegen. 20000/393
Derfelbe hat bis Anfang Oktober 3. 34. in dem Spital für Lungenerkrankte tätig zu sein und von da ab zunächst eine Affikenmeister in der mediz. Abteilung des allg. Krankenhauses zu bekleiden.
Gehalt 1000 Mk. pro Jahr und freie Station.
Bewerbungen mit Zeugnissen wollen innerhalb 14 Tagen bei unterfertigter Stelle eingereicht werden.
Mannheim, den 15. Juni 1905.
Krankenhaus-Kommission:
v. Dr. Hollander.
Krankenmeister

Braves Mädchen
für bessere Zimmerarbeit gesucht. Gute Behandlung. 4891
Gildstrasse 1a.

Bureau
Stoppelstrasse 17/19.
Schöne Bureau mit kleinen Nebenräumen zu verm. 2523

Läden
06, 3 Hebelbergerstrasse.
eine der besten Läden Mannheims, schöner moderner Laden (ca. 90 qm) mit allen nötigen Einrichtungen zu verm. Näh. bei Verh. im Laden. 2523

Wohner Lagerraum
(Nordlich), 3. Tr., in welchem Bureau eingerichtet werden kann, 180 qm, mit elektr. Licht, Zentralheizung, Gas u. Wasserleitung, per sot. preiswert zu vermieten. Näh. Friedrich Karle 4. 2523

Zu vermieten.
C 8, 6. 1 Zimmer u. Küche u. zu vermieten. Näh. 2. Stod. 2524

D 3, 4 pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 2544

F 7, 13 Wohnz. u. Küche u. zu vermieten. Näh. 2. Stod. 2524

H 1, 14 Wohnungen u. 2, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 122

